

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-10-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

10. Oktober 1958

Lieber Herr Bernhardt,-

Ihre Mitteilung vom 7. Oktober hat mir von ganzem Herzen leid getan. Weiss ich es doch nur zu genau, wie es ist, wenn man die Liebsten verliert und gleichsam "kalteschossen" dasteht,- da doch alle, an denen man hing, nun tot sind. In meiner Generation ist es diesbezüglich besonders krass und unbarmherzig zugegangen. Ja, kaum einer meiner Altersgenossen und nächsten Freunde ist mehr am Leben. Bei Ihnen scheinen es mehr die guten Vorfahren zu sein, die der Tod Ihnen nimmt. Aber umso eher sollte sich Ihnen die Möglichkeit eröffnen, Gleichaltrige zu finden,- sei es ein Mädchen, dem Sie zugetan wären,- seien es Kameraden, denen Sie sich nahe fühlen. Das Goethewort: "Nach ewigen, ehernen Gesetzen müssen wir alle unseres Daseins Kreise vollenden", ist zwar zweifellos kräftigend, doch scheint es mir wenig nachsichtig, meinerseits ziehe ich ein anderes Bictum vor: "Allen Gewalten Zum Trotz sich erhalten, Rufet die Hilfe der Götter herbei". Hoffentlich zitiere ich exakt,- aber dem Sinne nach tue ich dies bestimmt und rate Ihnen, sich an diese Zeilen zu halten.

Uebrigens bewahre ich noch immer Ihre Karte von der Ruine Lobdeburg-Jena mit dem so auffallend schönen alten Studentenlied. Gewiss,- auch diese Verse sind melancholisch. Aber Melancholie ist des Lebens Ende noch lange nicht,- vermag letzteres vielmehr zu heben und mit trauriger Schönheit zu erfüllen,- wo sonst - unter Umständen - nichts wäre, als die Sehnsucht nach einem "Porsche".

Und somit leben Sie mir wohl, mein lieber Herr Bernhardt, versuchen Sie zu sich zurück zu finden, auch wenn so viele von denen, die Ihnen einst Trost und Hilfe boten, nicht mehr zugegen sind,- und wollen Sie doch, bitte, zu denen gehören, auf die Verlass ist,- menschlich, charakterlich, politisch,- oder wie immer Sie dies nennen mögen. Es ist im Grunde alles ein und dasselbe.

Mit den freundlichsten Wünschen und Grüßen bin ich, wie immer

Ihre

Meine Mutter erwidert Ihren "stillen Gruss" aufs wärmste.

